Schulinternes Fachcurriculum

Fach Philosophie

Inhalt

1. Vorwort
2. Unser Verständnis des Faches Philosophie an der Kieler Gelehrtenschule
3. Der Beitrag des Faches Philosophie zur (alt-)sprachlichen Bildung
4. Fachcurriculum für die Sekundarstufe I
4.1. Verbindliche Vorgaben der Fachanforderungen Philosophie
4.2. Übersicht über die verbindlichen Unterrichtseinheiten in den Klassen 5 bis 7
4.3. Vorschläge zur Leistungsermittlung und Bewertung
5. Fachcurriculum für die Sekundarstufe II
5.1. Verbindliche Vorgaben der Fachanforderungen Philosophie
5.2. Übersicht über die verbindlichen Unterrichtseinheiten in den Klassen E0 bis Q2
5.3. Leistungsermittlung und Bewertung
6. Fördern und Fordern im Philosophieunterricht
6.1. Förderung und Differenzierung im Unterricht
6.2. Fordern von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern

erstellt von der Fachschaft Philosophie der Kieler Gelehrtenschule

(Überarbeitung, Februar 2025)

1. Vorwort

Das schulinterne Fachcurriculum des Faches Philosophie versteht sich als Dokumentation der Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Gestaltung des Philosophieunterrichts an der Kieler Gelehrtenschule. Es enthält Informationen zu den Aspekten Unterricht, außerschulisches Lernen, Fachsprache, Fördern und Fordern, Sprach- und Medienbildung sowie Leistungsbewertung. Unser schulinternes Fachcurriculum bildet die Grundlage für den Unterricht und ist demnach bindend für die unterrichtenden Lehrkräfte. Allerdings bleibt den Lehrkräften vorbehalten, ihren Unterricht auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abzustimmen. Das heißt, dass das schulinterne Fachcurriculum „keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern gegenüber der Schule [vermittelt], einen bestimmten Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erhalten." (siehe „Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula", Bildungsministerium SH) Das Fachcurriculum wird in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

2. Unser Verständnis des Faches Philosophie an der Kieler Gelehrtenschule

Philosophie, griechisch: philosophia = Liebe zur Weisheit, Streben nach Weisheit. Vermutlich haben solche Regungen die Menschen schon lange bewegt, bevor mit den griechischen Vorsokratikern im abendländischen Kulturkreis die ersten namentlich bekannten Philosophen auftraten. Worum es in der Philosophie geht, hat Immanuel Kant in eine unübertroffen knappe Form gebracht:

Was kann ich wissen? (Erkenntnistheorie)
Was soll ich tun? (Ethik)
Was darf ich hoffen? (Metaphysik)
Zusammengefasst in der Frage: Was ist der Mensch? (Anthropologie)

Fragen stellen - das ist auch heute noch die zentrale Tätigkeit allen Philosophierens, mustergültig vorgemacht durch das beharrliche Fragen des Sokrates in den Dialogen Platons. Es geht um die Überprüfung angeblicher Gewissheiten und vermeintlich schlüssiger Argumente im Hinblick auf ihre Begründbarkeit. Damit wohnt der Philosophie von Anfang an ein Konzept von Aufklärung inne, ein Versuch der Emanzipation von falschen „Wahrheiten". Sie zielt damit letztlich auf das Erreichen von Autonomie, auf die Befähigung des Einzelnen, sich selbst Zwecke zu setzen und über diese rational Rechenschaft geben zu können.

3. Der Beitrag des Faches Philosophie zur (alt-)sprachlichen Bildung

Das Fach Philosophie leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, insbesondere der altsprachlichen Bildung, indem es die Kompetenzen im Bereich des verstehenden Lesens, des argumentativen Schreibens und des reflektierten Sprechens fördert. Durch die Auseinandersetzung mit komplexen philosophischen Texten, das präzise Formulieren eigener Gedanken und die strukturierte Diskussion wird die Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise gestärkt.

Lesekompetenz: Philosophische Texte zeichnen sich häufig durch abstrakte Begriffe, komplexe Satzstrukturen und differenzierte Argumentationen aus. Die Schülerinnen und Schüler lernen, diese Texte analytisch zu erschließen, zentrale Thesen zu identifizieren und argumentative Strukturen nachzuvollziehen. Dadurch werden sie befähigt, auch anspruchsvolle Texte anderer Fächer oder im Alltag besser zu verstehen.

Schreibkompetenz: Im Philosophieunterricht werden Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, eigene Gedanken schriftlich zu formulieren und begründete Argumentationen zu entwickeln. Dies geschieht beispielsweise durch Essays, Stellungnahmen oder Gedankenexperimente. Sie üben dabei, klare und nachvollziehbare Texte zu verfassen, in denen sie präzise Begriffe verwenden, logisch strukturieren und ihre Argumente kohärent aufbauen.

Mündliche Ausdrucksfähigkeit: Diskussionen sind ein zentraler Bestandteil des Philosophieunterrichts. In philosophischen Gesprächen lernen die Schülerinnen und Schüler, eigene Standpunkte überzeugend darzulegen, auf Gegenpositionen einzugehen und ihre Argumente durch Beispiele und Begründungen zu

untermauern. Sie erwerben damit rhetorische Fähigkeiten, die für eine reflektierte und sachbezogene Kommunikation in vielen Lebensbereichen von Bedeutung sind.

Begriffliche Präzision: Ein besonderes Merkmal der Philosophie ist der präzise Umgang mit Sprache. Begriffe werden hinterfragt, Definitionen geprüft und Differenzierungen vorgenommen. Dies schärft das Bewusstsein für sprachliche Feinheiten und fördert ein differenziertes Ausdrucksvermögen. Dies kommt insbesondere auch der altsprachlichen Bildung zugute, da dort die exakte Übersetzung und Interpretation von Texten eine zentrale Rolle spielt.

Philosophie der Sprache: In der modernen Philosophie ist die Rolle der Sprache selbst mehr und mehr in den Mittelpunkt philosophischen Nachdenkens gerückt. Alle Schüler*innen der KGS lernen mit dem Lateinischen eine Sprache kennen, die im Vergleich mit dem Deutschen oder auch mit modernen Fremdsprachen den Blick schärfen kann für unterschiedliche Sprachstrukturen und ihre geistige Leistung. Das heißt, dass erste Schritte in Richtung Philosophie der Sprache also möglich sind.

Arbeit mit Originaltexten: An einem altsprachlichem Gymnasium kann aber auch noch etwas Besonderes hinzukommen: In der Oberstufe sind interessante fächerübergreifende Verbindungen zu Lektüren im Latein- oder Griechisch-Unterricht möglich. Philosophische Texte aus der griechisch-römischen Antike können – zumindest ansatzweise – im Originalwortlaut studiert werden. Die Beschäftigung mit den Originaltexten von Denkern wie Platon, Aristoteles, Cicero oder Seneca ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die in den altsprachlichen Fächern erlernten Kenntnisse anzuwenden und zu erweitern.

Interdisziplinäre Verknüpfung: Das Fach Philosophie ermöglicht eine fruchtbare Verbindung zwischen altsprachlicher Bildung und anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Es trägt dazu bei, die historischen, kulturellen und sprachlichen Kontexte antiker Texte besser zu verstehen und sie in größere philosophische Zusammenhänge einzuordnen. Dies fördert ein umfassendes Verständnis der antiken Geisteswelt und ihrer Relevanz für die Gegenwart.

4. Fachcurriculum für die Sekundarstufe I

4.1. Verbindliche Vorgaben der Fachanforderungen Philosophie

Die Fachanforderungen für das Fach Philosophie legen für die Sekundarstufe I folgende Verbindlichkeiten fest:

1. Aus den vier Reflexionsbereichen (erkenntnistheoretischer, ethischer, metaphysischer, anthropologischer Reflexionsbereich) muss mindestens ein Thema pro Klassenstufe ausgewählt werden.
2. Die dem ausgewählten Thema zugeordneten themenbezogenen Kompetenzen sind verbindliche Leitlinien der Unterrichtseinheit.
3. Der Philosophieunterricht muss sich an den fünf philosophischen Basiskompetenzen (Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz, Argumentationskompetenz, Urteilskompetenz, Darstellungskompetenz) ausrichten.

4.2. Übersicht über die verbindlichen Unterrichtseinheiten in den Klassen 5 bis 7

Im Folgenden finden sich die von der Fachkonferenz Philosophie festgelegten Bestimmungen bezüglich der Unterrichtseinheiten in den Klassenstufen 5 bis 7. Im Einzelnen werden dargestellt:

- Reihenfolge und Umfang der Unterrichtseinheiten
- ausgewählte themenbezogene Kompetenzen laut Fachanforderungen
- schulintern verbindliche Themen und Inhalte
- methodischen Schwerpunkte
- Verwendung der Fachsprache
- Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens

- Schulung digitaler Kompetenzen

Klassenstufe 5

Reflexionsbereich: Was ist der Mensch?		
Klasse 5	**1. Thema: Einführung in das Philosophieren**	**Stundenzahl: ca. 6 Stunden**

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen Die Schüler/innen erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• das Staunen und Wundern des Menschen als Ursprung der Philosophie wahrzunehmen und zu deuten. • das Hinterfragen von Selbstverständlichem als leitend für die Philosophie zu bestimmen. • die Besonderheiten des Philosophierens als selbstständiges und logisches Nachdenken wahrzunehmen und zu beschreiben. • das philosophische Fragen als Grundprinzip des Philosophieunterrichts zu begreifen.	Was heißt Philosophieren? Was tut ein Philosoph? Was ist das Wesen der Philosophie? Was unterscheidet philosophische Fragen von Wissenschaftsfragen? - Über die Kunst, philosophische Fragen zu stellen Wie lässt sich die Philosophie einteilen? (Kants große Fragen) Was heißt logisches Nachdenken? - Sich im logischen Denken üben
Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen: • Fachsprache: Philosoph; Philosophieren; philosophische Frage; Logik	

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?		
Klasse 5	**2. Thema: Namen als Symbole der Wirklichkeit**	**Stundenzahl: ca. 8 Stunden**

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen Die Schüler/innen erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• die Traditionsgebundenheit der eigenen Namensgebung wahrzunehmen und vom eigenen Kulturkreis auf fremde zu übertragen. • die verschiedenen Zwecke der Namensgebung zu erschließen und die Funktion von Namen (Eigennamen, Kosenamen, Pseudonymen) zu bestimmen und zu begründen. • Eigennamen als Element der eigenen Identität zu deuten und die Bedeutung von Namensänderung und -verlust zu erörtern. • Eigennamen von Bezeichnungen (Wörtern für Gegenstände) zu unterscheiden sowie den Symbolcharakter von Wörtern wahrzunehmen.	Herkunft und Bedeutung des eigenen Vornamens erkunden Motive für die Vergabe von Vornamen Das Wechselspiel von Name und Identität beleuchten Das Recht auf einen Namen Namensgebung in anderen Kulturen Zweck der Namensgebung: Spitznamen, Künstlernamen, Pseudonyme etc. Was wäre, wenn es keine Namen gäbe? - Bedeutung von Namen
Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen: • Fachsprache: Eigennamen, Gattungsnamen, Kosename, Pseudonym • <u>mögliches</u> fächerübergreifendes Arbeiten: Deutsch und Kunst (Ich lerne meine neue Klasse kennen, Namensspiele, Gestaltung eines Namenwappens)	

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?		
Klasse 5	**3. Thema: Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung**	**Stundenzahl: ca. 10 – 12**

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• den Begriff der sinnlichen Wahrnehmung von anderen Formen und Arten der Wahrnehmung zu unterscheiden. • die Zuverlässigkeit unserer Sinne für die Wirklichkeitserkenntnis kritisch zu reflektieren. • das Zusammenspiel der Sinne für die Wirklichkeitswahrnehmung zu beschreiben und zu deuten. • sich selbst als sinnlich wahrnehmendes Lebewesen zu verstehen und die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung zu beurteilen. • unser Verständnis der Wirklichkeit als von der jeweiligen subjektiven Verfasstheit und der jeweiligen Perspektive abhängig wahrzunehmen und zu deuten. • den alltagssprachlichen Wirklichkeitsbegriff zu reflektieren.	Unsere Sinne und deren Leistungen Vergleich der Sinne Sinnestäuschungen und ihre Erklärungen Perspektivität von Wahrnehmung Ist die Wirklichkeit so, wie sie uns erscheint? Können wir wissen, wie die Wirklichkeit aussieht?

Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen:

- Fachsprache: Sinn, Wahrnehmung, Verstand, Wirklichkeit, Erkenntnis, (Empirismus, Rationalismus)
- mögliches fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Kunst: mehrdeutige Bilder entschlüsseln und analysieren, ein Hörmemory basteln
- mögliches fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Biologie: die Sinne des Menschen

Reflexionsbereich: Was soll ich tun?		
Klasse 5	**4. Thema: Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft**	**Stundenzahl: 10 – 12**

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Bedingungen für Freundschaften wahrzunehmen und zu deuten. • das Bedürfnis von Kindern und Erwachsenen nach freundschaftlichen Bindungen wahrzunehmen und als dem Menschen eigenes Bedürfnis zu deuten. • Festigkeit und Verlässlichkeit von Vertrauensverhältnissen als Basis für gelingendes Zusammenleben wahrzunehmen und die konstitutive Funktion gegenseitigen Vertrauens als notwendig zu begründen. • Konsequenzen für das Verhalten von Freunden zu reflektieren und wechselseitige	Erwartungen an einen Freund/eine Freundschaft (kritisch betrachtet) Arten und Formen von Freundschaft (Aristoteles: Was ist „wahre Freundschaft“?) Freundschaften in der Krise und mögliche Problemlösungen bedenken Freundschaft zwischen Mensch und Tier – Ist das möglich? Freundschaft im Netz (Medienkonzept)

Rechte und Pflichten aus diesem Vertrauensverhältnis abzuleiten und zu beschreiben. • zwischen konstruktiven und destruktiven Formen von Freundschaft zu unterscheiden. • Argumente für Gelingens- bzw. Misslingensbedingungen von Freundschaft zu formulieren und zusammenzufassen. • den Begriff „Freundschaft“ im umgangssprachlichen Sinne zu überprüfen und eine tragbare Begriffsbestimmung zu erarbeiten. • zu überprüfen inwiefern die Bedingungen für Freundschaften auch zwischen Mensch und Tier gegeben sind.	
Medienkompetenz: Aufgreifen des Moduls Kommunikation	
Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen: • Fachsprache: aristotelische Freundschaftsarten • mögliche Kooperation mit dem Fach Deutsch: Freundschaftsgeschichten; eigene Freundschaftsgeschichten schreiben • mögliche Kooperation mit dem Fach DSP: Rollenspiele durchführen	

Reflexionsbereich: Was darf ich hoffen?

Klasse 5	5. Thema: Glücklichsein als Ziel menschlichen Lebens	Stundenzahl: 10 -12

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• eigene Glücksempfindungen zu beschreiben, zu erläutern und darzustellen. • die grundsätzliche Unterscheidung von „glücklich sein“ und „Glück haben“ zu beschreiben und diese zu analysieren. • die materiellen und immateriellen sowie objektiven und subjektiven Voraussetzungen von Glück zu beschreiben, zu erläutern und zu beurteilen. • unterschiedliche Glücksvorstellungen zu unterscheiden und als z.B. zufällig wandelbar oder durch Beeinflussung erworben zu analysieren. • Glück und Unglück als Zustände zu beschreiben und zu deuten, die immer schon in Relation zum Glück und Unglück der anderen wahrgenommen und beurteilt werden. • die Utopie immerwährender Glückseligkeit als erstrebenswerten Zustand zu analysieren und zu beurteilen.	Was macht mich glücklich? - Glücksvorstellungen unter der Lupe Was braucht man, um glücklich zu sein? (Glücksgüter, Bedürfnislosigkeit) Glückssymbole/Glücksbringer Unterscheidung von Glück haben und glücklich sein Glück und Unglück Utopie vom ständigen Glück
Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen:	

- Fachsprache: Glück haben, glücklich sein, materiell, immateriell, relativ
- mögliche Kooperation mit dem Fach Kunst: Gestaltung einer Glücksmappe

Reflexionsbereich: Was ist der Mensch?

Klasse 5	6. Thema: Der Mensch als spielendes Wesen	Stundenzahl: ca. 8 – 10

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• das Phänomen des menschlichen und tierischen Spielens wahrzunehmen und zu beschreiben. • das Bedürfnis zu spielen bei Kindern und Erwachsenen zu unterscheiden. • das Bedürfnis zu spielen und die Freude am Spiel im Zusammenhang mit der menschlichen Natur wahrzunehmen und zu deuten • die Bedeutung des Spiels für das Leben des Menschen wahrzunehmen und zu verstehen. • Spiele in ihrer Besonderheit wahrzunehmen und voneinander zu unterscheiden. • Argumente für den Unterschied zwischen Spiel und Arbeit – als zweckfreier und zweckhafter Tätigkeit – zu formulieren • die Regeln eines Spiels als dessen konstituierende Merkmale zu beschreiben und zu begründen. • Spiele als Ausdruck einer Kultur zu bestimmen und zu beurteilen • Regelbindung und Freiheit im Spiel zu beschreiben und zu reflektieren • den Zusammenhang zwischen Philosophie und Spiel zu reflektieren.	Was das Spiel zum Spiel macht Abgrenzung Spiel – Arbeit Spielen gestern und heute Spielregeln Bedeutung des Spiels für den Menschen Spiel bei Mensch und Tier
Medienbildung: Computerspiele kritisch betrachten	

Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen:

- Fachsprache: Regel (Determination), Freiheit
- möglich: Lernen am anderen Ort: Besuch des Kindheitsmuseums in Schönberg

Klassenstufe 6

Reflexionsbereich: Was soll ich tun?		
Klasse 6	**Thema 1: Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen**	**Stundenzahl: 8 – 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• die Besonderheit familiärer Beziehungen wahrzunehmen und die konstitutive Funktion der Familie für das eigene Leben zu deuten und darzustellen • Rechte und Pflichten in der Familie wahrzunehmen und zu reflektieren • Konfliktlösungsstile (demokratisch, autoritär) in Familien zu analysieren und zu beurteilen • in Konfliktsituationen unterschiedliche Positionen nachzuvollziehen und einen eigenen Standpunkt dazu einnehmen • den historischen Wandel von Familienformen wahrzunehmen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Familienmitglieder zu erklären und zu beurteilen • Familienstrukturen in anderen Ländern wahrzunehmen und zu reflektieren	Familie als natürliche und soziale Lebensgemeinschaft verschiedene Familienformen / Formen von Partnerschaft Familienstammbaum die Eigenart der Beziehungen der Generationen innerhalb der Familie Bedeutung der Familie für das eigene Leben Rollenzuweisungen und Rollenfixierung Familienkonflikte analysieren und Lösungsmöglichkeiten finden
aus Klassenstufe 8/9 (Selbstbild und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis): • soziale Rollen als Sammlung von Verhaltensmustern und Erwartungen anderer zu deuten und zu reflektieren sowie ihre Bedeutung für menschliche Gemeinschaften zu erkennen	
Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen: • Aufgreifen des Themas LSBTIQ* (Prisma-Projekt) • Fachsprache: Rolle • mögliche Kooperation mit dem Fach DSP: Rollenspiele	

Reflexionsbereich: Was darf ich hoffen?		
Klasse 6	**Thema 2: Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutung**	**Stundenzahl: 10-12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen und zu deuten	die Frage nach dem Anfang reflektieren Antworten auf diese Fragen in Kontexte einbetten (z. B. christliche, mythologische, wissenschaftliche Kontexte): diese Kontextgebundenheit reflektieren und die

• eigene Vorstellungen von der Beschaffenheit des Kosmos und der Stellung der Erde zu formulieren • philosophische Fragen zum Weltbeginn zu erörtern • die Frage nach der Unendlichkeit argumentativ zu beleuchten • grundlegende Axiome der Metaphysik zu überprüfen und deren Bedeutung für die basale Überlegungen über das Sein der Dinge zu reflektieren • die Unabschließbarkeit der Frage nach dem Anfang als notwendig zu deuten	jeweiligen Kontexte gewichten das dem Menschen eigene Bedürfnis nach Orientierung und Sinn die Unabschließbarkeit der Suche nach Orientierung (und Sinn) die Abhängigkeit des menschlichen Selbstverständnisses von den jeweiligen Ursprungsvorstellungen
Medienbildung (fakultativ): Internetrecherche	
Sonstige schulintern verbindliche Vereinbarungen: • Fachsprache: Mythos, Logos • mögliche Kooperation mit dem Fach Religion: christliche Weltentstehung oder mit dem Fach Physik: Urknalltheorie	

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?		
Klasse 6	**Thema 3: Raum als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit**	**Stundenzahl: ca. 4**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Raum als elementare Ordnungen der Wirklichkeit zu erfassen. • Vorstellungen des Kosmos zu erläutern und als konstitutiv für das Selbstverständnis des Menschen zu erkennen und zu reflektieren	Weltbilder (ptolemäisches/kopernikanisches Weltbild) Weltraum und Planeten Endlichkeit und Unendlichkeit
Medienbildung (fakultativ): Internetrecherche	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • Fachsprache: ptolemäisch, kopernikanisch • mögliche Kooperation mit dem Fach Physik: Weltraum	

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen? Was ist der Mensch?		
Klasse 6	**Thema 3: Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit**	**Stundenzahl: 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Zeit als elementare Ordnung der Wirklichkeit zu erfassen. • von Menschen festgelegte und natürliche Begebenheiten unabhängige Zeiteinheiten zu unterscheiden • Zeitmessmöglichkeiten zu erarbeiten und in Bezug zu menschlichen Lebensumständen zu setzen • gemessene und empfundene Zeit zu unterscheiden und zu deuten • Gedanken zum Wesen der Zeit zu entwickeln, darzustellen und zu reflektieren • den Umgang mit der Zeit in unserer Kultur zu analysieren und zu beurteilen	Was ist Zeit? Zeitmessmöglichkeiten untersuchen und vergleichen Zeitmessung früher und heute Zeiterleben: Unterschiede zwischen gemessener und empfundener Zeit Die eigene Entwicklung in der Zeit (Zeitleiste des Lebens) fehlende Zeit in der heutigen Gesellschaft die eigene Zeit sinnvoll einteilen und nutzen
integrativ aus Klassenstufe 9/10 (Der Mensch als geschichtliches Wesen): • die eigene Existenz als zeitlich bestimmt zu beschreiben • verschiedene Zeitvorstellungen zu beschreiben und zu analysieren • den Umgang mit der eigenen Zeit zu analysieren und zu beurteilen • die eigene Entwicklung der Lebensgeschichte zu beschreiben • die eigene Lebensgeschichte als eingebettet in größere historische Abläufe zu erklären bzw. zu deuten	
Medienbildung: Mediennutzung in der Freizeit; Doom-Scrolling; Zeitgestaltung in Filmen	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • Fachsprache: • <u>mögliche</u> Kooperation mit Lions Quest: mich selbst zeitlich orientieren oder Physik: Aufbau und Funktionsweise von Uhren	

Reflexionsbereich: Was ist der Mensch?

Klasse 6	**Thema 4: Der Mensch als lernendes Wesen**	**Stundenzahl: 8 – 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• den Begriff des Lernens von Instinktverhalten und Reifungsprozessen zu unterscheiden • die Bedeutung des Lernens für die Entwicklung und das Selbstverständnis des Menschen zu deuten und zu reflektieren • die Bedeutung des Lernens für sich selbst wahrzunehmen, zu reflektieren und	Lernen als Ausbau angeborener Fertigkeiten und Weiterentwicklung erworbener Fähigkeiten lebenslanges Lernen als eine Grundbedingung für die menschliche Lebenswelt eigene Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten und Möglichkeiten des Lernens und deren Anwendung auf die eigene Lebensgestaltung

darzustellen • die Funktionsweise und die Bedeutung des Gedächtnisses für Lernvorgänge aus Narrationen und fachlichen Darstellungen zu erschließen und die Bedeutung des Gedächtnisses für das menschliche Selbstgefühl wahrzunehmen • das eigene Lernen zu reflektieren • die natürliche Neugierde von der Notwendigkeit zum zielgerichteten Lernen zu unterscheiden • zu lernende Kompetenzen und Lerninhalte in Abhängigkeit zu den sich wandelnden Anforderungen und Menschenbildern wahrzunehmen und zu beurteilen.	Schule – Zur Notwendigkeit zielgerichteten Lernens Reflexion des eigenen Lernprozesses Lerntypen
Medienbildung: Lernen mit digitalen Medien (Lernen mit Youtube; Chat GPT kritisch betrachten)	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • Fachsprache: • mögliche Kooperation mit dem Fach Kunst: Lernspiele basteln	

Klassenstufe 7

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?		
Klasse 7	**Thema 1: Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt- und Selbstwahrnehmung**	**Stundenzahl: ca. 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Vorstellungen als Repräsentanten der Wirklichkeit wahrzunehmen und zu deuten • Träumen und Denken, Erinnern und Vergessen als unterschiedliche Formen als Bewusstsein wahrzunehmen und zu beschreiben • die Verlässlichkeit und Gültigkeit verschiedene Formen des Bewusstseins kritisch zu beurteilen und deren Bedeutung für das eigene Leben abzuleiten • die Rolle des bewussten Ich beim Träumen und Denken reflektieren • Träumen und Denken, Erinnern und Vergessen als Möglichkeiten der Erschließung und Verarbeitung von Wirklichkeit wahrzunehmen und zu deuten • die Bedeutung von Erinnern und Vergessen für die Identitätskonstitution von einzelnen Menschen sowie Kulturen zu beurteilen	Inhalte von Träumen - Traumwelten darstellen und analysieren Was passiert, wenn wir träumen? Tagtraum und Nachttraum unterscheiden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Träumen und Denken Schnittstelle zwischen Traum und Wirklichkeit (Descartes) Traumdeutungen (Freud) kritisch betrachten Bedeutung von Wunschträumen für das Leben der Menschen, Realisierungsmöglichkeiten überdenken Bedeutung von Erinnerungen für das eigene Selbst kollektive Erinnerungen (Denkmäler, Mahnmale)
Medienbildung: Internetrallye	

Sonstige schulinterne Vereinbarungen:
• Fachsprache: luizides Träumen, REM-Schlaf

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?

Klasse 7	**Thema 2: Sprache als Möglichkeit der Welterschließung**	**Stundenzahl: ca. 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• verschiedene kommunikative Funktionen der Sprache zu beschreiben und damit den Wert der Sprache als Kommunikationsmittel zu beurteilen • die gemeinschaftsbildende Funktion der Sprache zu beschreiben • Umwelt und Lebensbedingungen als Konstitutive für Sprache und ihre je unterschiedliche Ausprägung zu reflektieren • Möglichkeiten und Grenzen der Sprache als Mittel des Zugangs zur Welt zu benennen und die Bedeutung der Sprache auf dieser Grundlage zu beurteilen • Sprache als Vermögen zur Selbstreflexion und Stellungnahme zu deuten • den Symbolcharakter der Sprache wahrzunehmen und als Möglichkeit der Universalisierung und Komplexitätsreduktion zu deuten	Funktionen von Sprache Zeichencharakter der Sprache (de Saussure) Wie die Dinge zu ihrer Bezeichnung kamen (Physei-Thesei-Streit) Bedeutung der Sprache für den Menschen Sind die Grenzen meiner Sprache die Grenzen meiner Welt? – Das Verhältnis von Sprache und Wirklichkeit reflektieren (z.B. Wolfskinder, Framing, Manipulation durch Sprache – Werbung, Politik,...) Besondere Sprachen – Möglichkeiten und Grenzen (z.B. Gebärdensprache, Geheimsprache, Körpersprache, „Männer-/Frauensprache“ – Gendern?*,...) optional: Entstehung der Sprache, Sprachverlust (Schwierigkeit, Gefühle zu benennen), Unterschied zwischen der Sprache von Mensch und Tier
Medienbildung: Manipulation durch Sprache in den Medien	
Sonstige verbindliche Vereinbarungen: • Aufgreifen des Themas LSBTIQ* (Prisma-Projekt)	

Reflexionsbereich: Was soll ich tun?

Klasse 7	**Thema 3: Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten**	**Stundenzahl: 8 – 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• eigene Vorurteile als solche zu erkennen • das Für und Wider von Vorurteilen zu beschreiben und den Umgang mit Vorurteilen begründet zu beurteilen • die Konfrontation mit dem Anderen als prinzipielle Irritation wahrzunehmen und diese zu benennen • zu beurteilen, inwieweit das Andere als eine Einschränkung oder Bereicherung des eigenen	Anderssein - Fremdsein Was sind Vorurteile? Wie entstehen Vorurteile? Wie kann man Vorurteilen begegnen? Was heißt Toleranz? Wo liegen die Grenzen von Toleranz? Multikulturelle Gesellschaften – Chancen und Probleme

Denkens und Handelns gelten kann • die Probleme einer unkritischen Toleranz einzuschätzen und einen kritischen Toleranzbegriff im Sinn einer allseitigen Offenheit zu formulieren, welche eine Diskussion gemeinschaftlich bindender Werte und Normen ermöglicht • Begründungskriterien für die Toleranzforderung zu benennen und kritisch zu überprüfen	
Medienkonzept (fakultativ): Internetrecherche, Rollenbilder (z.B. in Werbung), Wie beeinflussen soziale Medien meine Urteilsbildung?	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen:	

Lernfeld 3: Was darf ich hoffen?		
Klasse 7	**Thema 4: Bedrohungen als lebenserhaltende / lebenzerstörende Macht?**	**Stundenzahl: 12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Angst als ein körperliches und geistiges Phänomen wahrzunehmen und deren Ausprägungen zu benennen • verschiedene Formen von Ängsten zu beschreiben, deren Auswirkungen auf das eigene Leben zu reflektieren und angemessene Konsequenzen im Hinblick auf den Umgang mit unseren Ängsten abzuleiten • sich mit verschiedenen Ursachen von Angst auseinandersetzen und diese bewerten • den intentionalen Charakter von Angst zu reflektieren • verschiedene Ursachen von Gewalt zu bestimmen und auf ihre Ursachen zurückzuführen • den Begriff des Bösen in seinen physischen, moralischen und metaphysischen Dimensionen zu erfassen und vom alltäglichen Sprachgebrauch abzugrenzen • das Vorhandensein des Bösen auf Ursachen zurückzuführen • Konzepte einer gelungenen Lebensführung im Angesicht des Bösen in der Welt zu entwerfen und zu überprüfen	Was ist Angst? - Ursachen, Symptome, Folgen Wann empfinde ich Angst? Bedeutung von Angst Wie kann ich mit Angst umgehen? (Bewältigungsstrategien) Gewalt in ihren unterschiedlichen Formen Gewalt in den Medien (z.B. Problematik von Ego-Shooter-Spielen, Gewaltverherrlichung im Film, Cybermobbing) Ursachen von Gewalt Möglichkeiten der Deeskalation Zivilcourage als handlungsleitende Maxime
Medienbildung: Gewalt in sozialen Medien	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • Fachsprache:	

• Polizeivortrag zum Thema „Cybermobbing“ im Rahmen des Präventionskonzeptes

Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?		
Klasse 7	**Thema 5: Selbstbild und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis (Übernahme aus Jahrgangsstufe 8)**	**Stundenzahl: ca. 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• ihr eigenes Selbst- und Wunschbild differenziert zu beschreiben • das Selbstbild als Ausgangspunkt für das eigene Denken, Fühlen und Verhalten zu deuten und zu reflektieren • die Beschaffenheit des Selbst im Spannungsfeld von Veränderlichkeit und dem Bedürfnis nach Beständigkeit zu deuten • die Bedeutung des eigenen Körpers für das Selbstbild wahrzunehmen • Möglichkeiten der Selbsterkennung und Selbstdarstellung zu ermitteln und zu bewerten • das Fremdbild als die Gesamtheit aller Wahrnehmungen, Gefühle und Bewertungen, die andere in Bezug auf ein Individuum haben, zu deuten • Fremdbilder als Aspekt der Selbsterkenntnis zu erkennen • das positive und negative Potential von Fremdbildern auf die Entwicklung eines Individuums zu unterscheiden und zu bewerten	• Mein Selbstbild (Stärken/Schwächen) • Wer bin ich? Wer möchte ich sein? • Wie sehen mich andere? Chancen und Gefahren von Fremdbildern • Das Schiff des Theseus • Selbstdarstellung in den sozialen Medien • Genderidentität
Medienkonzept: Selbstdarstellung in den Medien / digitale Identität	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • Aufgreifen des Themas LSBTIQ* (Prisma-Projekt)	

Reflexionsbereich: Was ist der Mensch?		
Klasse 7	**Thema 6: Der Mensch als denkendes Wesen**	**Stundenzahl: 6**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• den umgangssprachlichen Sammelbegriff des Denkens in einen differenzierten Begriff des Denkens zu überführen • das menschliche Denken als ein Denken höherer Stufe wahrzunehmen, das sich diskursiv selbst zum Gegenstand des Nachdenkens machen kann	Merkmale menschlichen Denkens Gefühl und Verstand – Leistung des Denkens/Nachdenkens Menschliches Denken vs. Künstliche Intelligenz Gedanken lesen (Ablesen der Gedanken an Mimik, Gestik, Körperhaltung)

• das konsequente, logisch korrekte Denken von anderen Formen des Denkens abzugrenzen und in verschiedenen Zusammenhängen zu bewerten • den Zusammenhang von Sprache und Denken zu reflektieren • Grenzen des Denkens innerhalb der Strukturen der Sprache und den Regeln der Logik auszuloten und zu benennen • das Denkvermögen (Verstand und Vernunft) als Bereicherung unserer Lebenskompetenz wahrzunehmen und zu deuten • Gründe anzugeben, inwiefern der Mensch als ein denkendes Wesen gelten kann	Formen des Denkens: logisches Denken, hypothetisches Denken, gefühlsorientiertes Denken
Sonstige schulinterne Vereinbarungen:	

Methodische Schwerpunkte in den Klassenstufen 5 bis 7

Der Philosophieunterricht zielt darauf ab, die kritische Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sie zur argumentativen Auseinandersetzung anzuleiten und ihr Urteilsvermögen zu schärfen. In Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen erlernen sie unterschiedliche Methoden, die im Folgenden aufgeführt werden.

→ Verbindliche Methoden

- Anlegen und Führen einer Philosophiemappe
- Gedankenexperimente (hypothetische Szenarien analysieren und kritisch reflektieren)
- Begriffe definieren
- philosophisches Rollenspiel / Standbild (praxisnahe Erforschung philosophischer Fragestellungen; verschiedene Perspektiven erproben)
- Schaubilder erstellen (z.B. MindMaps, Plakate)
- Texte erschließen (z.B. Markierungstechniken, Schlüsselwortmethode, Überschriften formulieren, Argumentationsstruktur herausarbeiten)
- Argumentationsaufbau (These, Argument, Beispiel / Syllogismus)
- Diskussionsformen einüben + Gesprächsregeln (z.B. Sokratische Gespräche führen, Fishbowl, Debatte)
- Feedbackmethoden

→ Fakultative Methoden

- Philosophensteckbrief als jahrgangsübergreifendes Lexikon
- Präsentieren / Vortragen
- Standpunktrede

4.3. Hinweise zur Leistungsbewertung in den Klassenstufen 5 bis 7

Die Leistungsermittlung im Fach Philosophie orientiert sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt sowohl schriftliche als auch mündliche Leistungen, wobei letztere den Großteil der Gesamtnote ausmachen. Beurteilt werden die inhaltliche Korrektheit, die Klarheit der Darstellung bzw. der Argumentation und die Reflexionsfähigkeit.

1. **Mündliche Leistungen**
    - regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch reflektierte Beiträge
    - Präsentieren von Arbeitsergebnissen (z.B. Hausaufgaben, Ergebnisse schriftlicher Ausarbeitungen, Gruppenarbeitsergebnisse,…)
    - optional: Mini-Vorträge

2. **Schriftliche Leistungen (Möglichkeiten)**
    - Mappenführung
    - Portfolio zu einem Unterrichtsthema
    - Tests
    - Führen eines philosophischen Tagebuchs

3. **Praktische und projektorientierte Leistungen (Möglichkeiten)**
    - Rollenspiele
    - Gestalten von Lapbooks
    - Gestalten und Präsentieren von Plakaten
    - Podcasts (ab Klasse 7)

5. Fachcurriculum für die Sekundarstufe II

5.1. Verbindliche Vorgaben der Fachanforderungen

- Die in den Fachanforderungen für die Sekundarstufe II benannten Kursthemen E0-Q1 sind in der angegebenen Reihenfolge zu unterrichten.
- Die Behandlung der einzelnen, den Kursthemen untergeordneten Themen sind verbindlich.
- Die Themen müssen so bearbeitet werden, dass die zugeordneten themenbezogenen Kompetenzen erworben bzw. vertieft werden können.
- Für den Q2-Jahrgang werden keine verbindliche Themen vorgegeben. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die von der Fachschaft gewählten Themen der Fortführung und Vertiefung der Arbeit innerhalb der vier Reflexionsbereiche dienen und aktuelle philosophische Probleme und Fragestellungen wie auch Texte von Autoren der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit im Mittelpunkt stehen.

5.2. Übersicht über die verbindlichen Unterrichtseinheiten in den Klassen E0 bis Q2

Im Folgenden finden sich die von der Fachkonferenz Philosophie festgelegten Bestimmungen bezüglich der Unterrichtseinheiten in den Jahrgängen E0 bis Q2. Im Einzelnen werden dargestellt:

- Reihenfolge und Umfang der Unterrichtseinheiten
- ausgewählte themenbezogene Kompetenzen laut Fachanforderungen
- schulintern verbindliche Themen und Inhalte
- verbindlichen methodischen Schwerpunkte
- einheitliche Verwendung der Fachsprache
- Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens

Die folgenden Reflexionsbereiche sollen in der Reihenfolge auf die Klassenstufen E0 bis Q1.2 aufgeteilt werden. Sie sind nicht festgelegt auf einzelne Halbjahre.

Klassenstufe E0

Einführung in das philosophische Denken (anthropologischer Reflexionsbereich)

Der Einführungskurs soll laut Fachanforderungen (S. 58) folgenden Intentionen verfolgen:

- Einführung in die Philosophie als Reflexionswissenschaft
- Erfahrbarmachen der Quellen (Staunen, Zweifel, Irritation, Mangel, Widerspruch) und Methoden (Begriffsbestimmung, Argumentieren,...) philosophischer Tätigkeit
- Entwicklung philosophischen Reflektierens anhand der Frage „Was ist der Mensch?“: Verdeutlichung, dass der Mensch sich immer in Relation zu anderem/anderen sieht und versteht, dass menschliches Selbstverständnis und Menschenbilder einer Historizität unterworfen sind, dass die Frage nach dem Menschen innerhalb der Anthropologie inhaltlich wie methodisch verschieden diskutiert wird

Einführung in das philosophische Denken		
	Was heißt es zu philosophieren?	**Stundenzahl: 6**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Den Menschen als Wesen wahrzunehmen, das sein Denken, seine Denktätigkeit selbst zum Gegenstand erheben kann • den Menschen als Wesen zu deuten, das seiner Welt fragend gegenübertritt und nach Gründen unseres Wissens bzw. Verstehens sucht • die Besonderheiten philosophischen Fragens als das Fragen nach Grundsätzlichem wahrzunehmen und zu begründen • das Fach Philosophie in seiner spezifischen Eigenart als Reflexionswissenschaft zu verorten	- Aufgaben und Ziele des Philosophierens - Gegenstandsfelder der Philosophie (Die 4 Kant‘schen Fragen) - Das Verhältnis von Philosophie und Wissenschaft (alltägliches, philosophisches und wissenschaftliches Fragen) *fakultativ:* *- Der sokratische Dialog/ das Sokratische Gespräch*
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: -	

Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge		
	Der Mensch – Ein Tier unter Tieren?	**Stundenzahl: 10-12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Die Frage nach sich selbst u.a. auch als Frage nach der eigenen Herkunft/Gattung zu deuten • das Bedürfnis der (relationalen) Selbstbestimmung des Menschen als Spezifikum wahrzunehmen und zu begründen • die Sonderstellung der menschlichen Existenz gegenüber anderer Lebewesen und anderer Lebensformen zu erörtern und zu beurteilen	- Was macht das Wesen des Menschen aus? (Bedeutung und Funktion von Menschenbildern) - Anthropologische Differenz (z.B. Scheler) - Der Mensch als Naturwesen: Der Mensch als Produkt der Evolution (z.B. Darwin) / Zurück zur Natur (z.B. Rousseau) - Der Mensch als Kulturwesen: Mängelwesen Mensch (z.B. Gehlen)

	<u>→ in Auswahl (Vertiefung in Q2 möglich):</u> *- Der Mensch als sprachliches Wesen: Funktionen der Sprache / Unterschied zwischen menschlicher und tierischer Sprache / Sprache und Denken / gendergerechte Sprache* *- Der Mensch als technisches Wesen: Die Bedeutung der Technik für den Menschen* *- Der Mensch auf dem Weg zum Cyborg – Transhumanismus*

Sonstige schulinterne Vereinbarungen:

- **Fachsprache:** Anthropologie, anthropologische Differenz, Mängelwesen

Der Mensch in der Dualität seines Wesens

	Das Leib-Seele-Problem	**Stundenzahl: 8-10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Sich selbst als Wesen wahrzunehmen, das sich im Zwiespalt zwischen zwei Wesenheiten empfinden kann • Thesen, Argumente und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beschaffenheit des Menschen (Dualismus, Monismus, Reduktionismus, Physikalismus, Funktionalismus etc.) kritisch zu überprüfen und zu beurteilen • begriffliche Voraussetzungen innerhalb der Thematik zu prüfen und eigene Thesen und Argumente dahingehend zu formulieren, weshalb unser Sprachgebrauch hinsichtlich Geist und Körper dualistisch ist • Konsequenzen für unser Selbstverständnis aus den theoretischen Überlegungen abzuleiten	- Was macht das Ich aus? Was ist die Seele? (z.B. Lem: Gibt es Sie Mister Johns?) - Körper und Seele – Zwei unterschiedliche Substanzen? - Das traditionelle Leib-Seele-Problem (Auswahl: Aristoteles/ Platon/ Descartes/La Mettrie/ d'Holbach) *→ fakultativ:* *- Künstliche Intelligenz – Können und dürfen wir künstliches Bewusstsein erzeugen? (Filmeinsatz denkbar: „A.I.", „Der 200 Jahre Mann", „I Robot", „Du bist mein Mensch")*

Medienbildung (fakultativ): Künstliche Intelligenz

Sonstige schulinterne Vereinbarungen:

- **Fachsprache:** Monismus, Dualismus

Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild

	Selbsterkenntnis, Selbstbestimmung, Identität und Individualität	**Stundenzahl: ca. 10-12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Die Suche nach Zugängen zum eigenen Selbst als elementare Aufgabe des Erwachsenwerdens wahrzunehmen und zu begründen • Begriffe wie Selbsterkenntnis,	- Erkennen dich selbst! - Kann man sich selbst vollständig erkennen? (z.B. Nietzsche) - Welche Bedeutung hat der Andere für meine Selbsterkenntnis? (z.B. Sartre) - Wovon bin ich beeinflusst? (z.B. Die psychische Struktur des

Selbstbewusstsein, Identität zu analysieren und Begriffsbestimmungen zu formulieren • die Funktion des anderen Blicks/des Anderen bei der Suche nach sich selbst zu analysieren • Nutzen und Gefahren der Aneignung des Fremdbildes für das Selbstbild argumentativ zu bestimmen • die Zusammenhänge zwischen Person und Rolle zu analysieren und zu begründen, inwiefern der Rollenaspekt als soziale Dimension zu unserer Identität gehört	Menschen (Freud) / Rolle der Medien) - Bin ich immer ich? Was heißt „Identität"? (z.B. Das Schiff des Theseus / verschiedene Begriffsbestimmungen analysieren, z.B. Mead: Me, Self and I/ Rollenproblematik / Wie entsteht Identität?, z.B. Taylor) - Genderproblematik
Medienbildung: Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Fachsprache:** Identität • Aufnahme des Themas LSBTIQ* (Prisma-Projekt)	

Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln (moralisch-praktischer Reflexionsbereich)

Der Ethikkurs soll laut Fachanforderungen (S. 63) folgende Intentionen verfolgen:

- Befähigung zu reflektierter Begründung und Legitimation von Handlungen und Entscheidungen
- kritische Reflexion des eigenen moralisch-ethischen Vokabulars, eigener orientierender Werte und Normen vor dem Hintergrund ethischer Begründungsmodelle
- exemplarische Behandlung von lebensweltlichen Beispielen, auch aus der angewandten Ethik

Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln		
	Bedingungen und Möglichkeiten freien Handelns und eines freien Willens	**Stundenzahl: 8**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Intentionales Handeln mit anderen Formen menschlichen Verhaltens zu vergleichen und zu analysieren • Spielräume und Einschränkungen der Handlungsfreiheit durch gesellschaftliche Normen und Erwartungen sowie materielle Handlungseinschränkungen zu analysieren und zu bewerten • den Unterschied von Handlungsfreiheit und Willensfreiheit zu erläutern • bewusste Willensentscheidungen als rationale Prozesse der Reflexion und Gewichtung von handlungsrelevanten Motiven und Gründen zu analysieren • sich kritisch mit Formen des	- Formen von Freiheit (insbesondere Unterscheidung von Willens- und Handlungsfreiheit) - Sind wir in unserem Willen frei? - Die philosophische Problematik der Willensfreiheit (z.B. deterministische Positionen von Schopenhauer / Nietzsche / Hospers/ Freud / Neurobiologie: Roth oder Libets Experimente) und die Konsequenzen - Freiheit als Selbstbestimmung (z.B. Sartre, Bieri) - Der Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

philosophischen Determinismus auseinandersetzen	

Sonstige schulinterne Vereinbarungen:

- **Fachsprache:** Willensfreiheit, Determination

Recht und Moral

	Gültigkeit und Geltung von moralischen und rechtlichen Normen	**Stundenzahl: 4**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Unterschiede und Gemeinsamkeiten rechtlicher und moralischer Normen zu erschließen • Gültigkeit und Geltung von Normen zu beschreiben und in Beziehung zu setzen • das Spannungsverhältnis von Gesetzen und moralischen Normen innerhalb der Gesellschaft zu erläutern	- Begriffliche Grundlagen - Unterscheidung der Begriffe Ethik, Moral, Wert und Norm - Unterscheidung unterschiedlicher Arten von Normen und deren Geltungsbereich (moralische Normen, Rechtsnormen, Verkehrsregeln, Spielregeln, Regeln im Netz,...) - Unterscheidung von Handeln und Unterlassen - Personenbegriff / Rechte von Personen

Sonstige schulinterne Vereinbarungen:

- **Fachsprache:** deskriptiv, normativ, Handeln und Unterlassen

Probleme und Positionen der Normenbegründung

	Metaethische Begriffsreflexion und Vergewisserung einer universalistischen Basis	**Stundenzahl: 4**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Die Verwendung und das Verständnis grundlegender moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren • die Rolle normativer und deskriptiver Elemente in verschiedenen Varianten des Relativismus zu erschließen, zu überprüfen und zu beurteilen • unterschiedliche Auffassungen der Bedeutung moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren • die grundlegende Funktion der Bedingungen der Unparteilichkeit und der Universalisierbarkeit für ethische Begründungen zu erläutern	→ *Auswahl möglich:* - *Egoismus vs. Universalismus* (z.B. Regeln des Zusammenlebens – Das Gefangenendilemma, Inselexperiment, TIT FOR TAT) - *Die Struktur praktischer Schlüsse* (z.B. Der praktische Syllogismus, Das Toulmin-Schema, Der naturalistische Fehlschluss) - *Pluralismus und ethischer Relativismus* (Unterschiedliche Werte und Normen in unterschiedlichen Kulturen betrachten, z.B. Mädchenbeschneidung/ Zwangsverheiratung/ Vielehe,…; Gibt es universale Werte/Normen oder sind Werte/Normen relativ?)

Sonstige schulinterne Vereinbarungen:

Ethische Begründungsmodelle		
	Modelle ethischer Begründung	**Stundenzahl: 12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Den Begründungszusammenhang von Werten, allgemeinen normativen Prinzipien und konkreten normativen Urteilen zu erschließen • den Aufbau unterschiedlicher ethischer Begründungsmodelle zu analysieren • die Gültigkeit spezifischer normativer Urteile vor dem Hintergrund alternativer teleologischer und deontologischer ethischer Begründungsmodelle darzustellen und zu diskutieren • die Leistungsfähigkeit und Einschränkungen ethischer Begründungsmodelle im Bereich der lebensweltlichen Moralreflexion und den Bereichen der angewandten Ethik zu erörtern	→ Verbindliche Positionen: - Utilitarismus – Chancen und Grenzen (z.B. Bentham/ Mill; Unterscheidung von Handlungs- und Regelutilitarismus; Präferenzutilitarismus (Singer)) - Nur aus Prinzip? - Die Ethik Kants (z.B. guter Wille, Pflicht vs. Neigung, Kategorischer Imperativ, Menschheitszweckformel) → *Weitere Positionen (Auswahl möglich)* - Allein aus Mitleid? - Schopenhauer - Nur im Gespräch? - Diskursethik - Tugendethik – Aristoteles → Anwendung der ethischen Positionen auf verschiedene Dilemmafälle
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Fachbegriffe:** deontologisch, teleologisch, Kategorischer und hypothetischer Imperativ, hedonistisch	

Klassenstufe Q1

Wahrnehmen, Erkennen und Denken (erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)

Der erkenntnistheoretische Kurs soll laut Fachanforderungen (S. 68) folgende Intentionen verfolgen:

- Untersuchung der Struktur, des Ursprungs und des Umfangs der menschlichen Erkenntnis sowie deren Rechtfertigung
- Differenzierung der Fragen, die die Erkenntnis selbst thematisieren, von Fragen der Wissenschaft, die Wissen und Erkenntnis jeweils in Teilbereichen thematisiert
- Blick auf das Ganze des erkennenden Zugangs zur Welt

Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung		
	In welchem Verhältnis stehen Wahrnehmung und Wirklichkeit?	**Stundenzahl: 10**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Die Frage nach der Erkenntnis der Außenwelt als eine erkenntnistheoretische Frage zu formulieren • den Zugang des erkennenden Subjekts zur Welt in Anlehnung an einschlägige Positionen (z.B. Realismus, Idealismus, Repräsentationalismus, Phänomenalismus	→ Zum Verhältnis von Wahrnehmung und Wirklichkeit - Wie kommt die Welt in unseren Kopf? (z.B. Naiver Realismus und kritische Reflexion) - Leistung unserer Sinne – Sinnestäuschungen - Der Radikale Konstruktivismus (z.B. Glasersfeld, von Foerster, Watzlawik)

etc.) zu beschreiben sowie kritisch zu überprüfen und zu beurteilen • Begriffe wie Außenwelt, Anschauung und Vorstellung in ihren begrifflichen Zusammenhängen zu analysieren und zu bestimmen • aus der Einsicht in die subjektiven Bedingungen der Wahrnehmung von Wirklichkeit Konsequenzen für das Verständnis des eigenen Weltzugangs und die eigenen Realitätsansprüche unseres Erkennens zu ziehen	- Rationalismus vs. Empirismus (z.B. Descartes, Locke, Hume, Berkeley) → *fakultativ:* *- Neuer Realismus (z.B. Gabriel)*
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Fachsprache:** Realismus, Wirklichkeit, Skeptizismus, Konstruktivismus	

Wissen, Wahrheit, Überzeugung

	Gibt es wahres Wissen?	**Stundenzahl: 8**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Bedingungen von Wissensbegriffen zu formulieren, kritisch zu überprüfen und diese von anderen Wissensformen (Glauben z.B.) abzugrenzen • die Fragen nach Genese und Geltung der Erkenntnis zu unterscheiden und auf dieser Grundlage unterschiedliche Auffassungen zum Ursprung unseres Wissens zu beurteilen • das Wahrheitsprädikat als Metaprädikat und insbesondere als ein Merkmal von Überzeugungen zu verstehen • epistemische von nicht-epistemischen Deutungen des Wahrheitsprädikates zu unterscheiden, kritisch zu bewerten und ein eigenes Verständnis von Wahrheit begrifflich zu bestimmen • Kriterien für die Wahrheit von Aussagen zu benennen und zu überprüfen	→ *Auswahl möglich:* - Was heißt Wissen? - Abgrenzung: Wissen, Vermuten, Glauben, Meinen / Was heißt Wahrheit? (z.B. Platon, Ideenlehre, Vergleich mit dem Film „Matrix“) - Die Kopernikanische Wende – Kants Kritizismus (z.B. Kant, Sophie und die Metaphysik) - Wahrheitstheorien (Korrespondenztheorie, Kohärenztheorie, Konsenstheorie,…, z.B. Habermas, Searle) - kritische Reflexion des eigenen Mediengebrauchs (z.B. Fake News, Film „Wag the dog“)
Medienbildung: kritische Reflexion des eigenen Mediengebrauchs	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Begriffe:** Anschauung, apriori, aposteriori, Kritizismus	

Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis

	Wie lassen sich Erkenntnisse begründen?	**Stundenzahl: 4**

Themenbezogene Kompetenzen:	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**

Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	
• Gültige von ungültigen Argumentationsformen zu unterscheiden und in konkreten (alltäglichen und wissenschaftlichen) Argumentationen angemessen anzuwenden und zu reflektieren • gültige Schlüsse in deduktive und nicht-deduktive Schlüsse zu differenzieren • unterschiedliche Arten und Formen der Begriffsbestimmung zu unterscheiden, zu bewerten und angemessen anzuwenden	- Was heißt logisches Schlussfolgern? - Wie wissenschaftliche Theorien gebildet werden (Unterscheidung von Deduktion und Induktion) - Fehlschlüsse und Fangschlüsse (Warum ist es wichtig, Fehlschlüsse zu erkennen?) - Methoden der Wahrheitsfindung in den Wissenschaften (Verifikation, Falsifikation)
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Begriffe:** Logik, deduktiv, induktiv, philosophische Beweise	

Metaphysisches Fragen und Deuten (Metaphysischer Reflexionsbereich)

Der Metaphysikkurs soll laut Fachanforderungen (S. 72) folgende Intentionen verfolgen:

- Wege aufzeigen, wie Antworten auf letzte Sinnfragen zu finden sind
- das Nachdenken über derartige Sinnfragen strukturieren
- von begründeten Prinzipien leiten lassen

Was heißt Metaphysik?		
	Sinn und Unsinn metaphysischen Fragens	**Stundenzahl: 4**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Den Absolutheits- und Wahrheitsanspruch (Letztbegründung) der traditionellen Metaphysik kritisch zu reflektieren • metaphysische Sätze von analytischen und empirischen Sätzen zu unterscheiden und in Hinblick auf ihren Aussagewert zu untersuchen • einen überzeugenden Aufgabenbereich für die Metaphysik als klärende und prüfende Instanz für universalistische und existenzielle Fragestellungen zu definieren	- Die Besonderheiten metaphysischen Fragens (z.B. Kant – Was heißt Metaphysik?) - Bedeutung und Grenzen der Metaphysik (z.B. Warum betreibt der Mensch Metaphysik? - Schopenhauer, philosophische Positionen der Metaphysikkritik – Kant, Nietzsche, Carnap) *- weitere Textvorschläge:* *z.B. Flatland*
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Fachbegriffe:** Metaphysik	

Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung		
	Warum ist ETWAS und nicht NICHTS?	**Stundenzahl: 4**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Das menschliche Sein im Verhältnis zu kosmischen	- Was war am Anfang? (mythische vs.

Dimensionen wahrzunehmen und die Konsequenzen dieses Kontrastes für das Selbstverständnis des Menschen zu untersuchen • die Frage nach dem Ursprung sowie nach den Prinzipien und Grundstrukturen des Kosmos philosophisch zu analysieren und in Zusammenhang zu den Besonderheiten und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten zu setzen • die Beziehung zwischen geistigen Strukturen und materieller Welt zu reflektieren	naturphilosophische vs. wissenschaftliche Vorstellungen von der Entstehung allen Seins) - Warum ist ETWAS und nicht NICHTS? (z.B. Leibniz – Der Satz des zureichenden Grundes, Heidegger, Aristoteles, Platon, Vorstellungen der Astrophysik)
Sonstige schulinterne Vereinbarungen:	

Die Frage nach Gott		
	Rationale Betrachtung des theoretischen Gehalts von Religionen, der Vernünftigkeit religiöser Annahmen und die praktische Bedeutung von Religionen	**Stundenzahl: ca. 6-12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Die Frage nach Gott ein Ausweis der menschlichen Suche nach Letztbegründung und Sinngebung wahrzunehmen • einige Versuche der vernunftgeleiteten Begründung der Existenz Gottes zu analysieren und zu beurteilen • das Religiöse und Religion(en) begrifflich zu unterscheiden und rational zu hinterfragen • das Rechtfertigungsproblem eines als zugleich allmächtig und gütig gedachten Gottes angesichts des Leidens in der Welt wahrzunehmen und zu reflektieren • eine eigene Position vor dem Hintergrund der erarbeiteten philosophischen Reflexionen darzustellen	- Gottesbilder (z.B. als erste Ursache, als Planer, als angeborene Vorstellung,...) - Existiert Gott? - Argumente für die Existenz Gottes untersuchen (z.B. Pascal: Die Wette mit Gott oder Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gottesbeweisen) - Das Theodizee-Problem: Wozu sind Übel gut? (z.B. Leibniz) - Gott ist tot oder eine Illusion (Religionskritik, z.B. Feuerbach, Nietzsche, Freud)
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Begriffe:** Theodizee, Kontingenz	

Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins		
	Der Mensch als Sinnstifter und Sinnsucher	**Stundenzahl: ca. 6-12**

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Den sinnsuchenden Menschen als zugleich an biologische Voraussetzungen gebunden und von einem biologischen Sinn entbunden wahrzunehmen • die Struktur der menschlichen Subjektivität als	- Was bedeutet die Frage nach dem Sinn des Lebens? - Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens (subjektivistische vs. objektivistische

Bedingung für das Bedürfnis nach Sinn zu beschreiben und zu analysieren • zwischen einer objektiven und einer subjektiven Sinngebung zu differenzieren • Religionen und Ideologien als Versuche einer objektiven Sinngebung zu identifizieren und zu beurteilen • den Kontrast zwischen dem nach einem objektiven Sinn suchenden Menschen und einer (post-)modernen Welt wahrzunehmen und im Hinblick auf die Konsequenzen für die Selbstkonstituierung zu interpretieren	Antworten unterschiedlicher Philosophen) - Existenzialismus (z.B. Camus, Sartre)
Medienbildung: sinnstiftende Funktion von Medien	
Sonstige schulinterne Vereinbarungen: • **Begriffe:** Existenz, Essenz	

Die Auseinandersetzung mit dem Tod		
		Stundenzahl: ca. 8

Themenbezogene Kompetenzen: Die S erwerben oder erweitern die Fähigkeit,...	**Schulintern verbindliche Themen/Inhalte:**
• Den Umgang mit Sterben und Tod im historischen Wandel sowie in unterschiedlichen kulturellen/religiösen Kontexten wahrzunehmen und zu beurteilen • Todesgewissheit als eine anthropologische Konstante zu deuten und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln • die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten des Todes – als Übel, als Gut, als Nichts – auf der Grundlage tradierter und aktueller Positionen argumentativ zu überprüfen und auf ihre Konsequenzen hin zu reflektieren • Bestrebungen zur Erlangung von Unsterblichkeit in unterschiedlichen Hinsichten zu erkennen und zu bewerten	- Kann man den Tod definieren? - Überlegungen zur Frage: Was ist der Tod und wie sollen wir mit ihm umgehen? (z.B. Sokrates, Epikur, Platon, Montaigne, Nagel) - Das Problem der Verdrängung des Todes in der modernen Gesellschaft vs. Death-Awareness-Bewegung (z.B. Vergleich des Umgangs mit dem Tod früher und heute; Fünf Sterbephasen nach Kübler-Ross; Hospizbewegung; Palliativmedizin;...) - Weiterleben nach dem Tod? - Bedeutung von Unsterblichkeitsvorstellungen (z.B. Platon; Nahtoderfahrungen; Vorstellungen der großen Weltreligionen*, mögliches Gedankenexperiment: Let`s Denk*) - Der Tod in den großen Weltreligionen
Sonstige schulinterne Vereinbarungen:	

Klassenstufe Q2

Für die Jahrgangsstufe Q2.2 gibt es keine thematischen Vorgaben. Die folgenden Inhalte sind fakultativ zu verstehen. Es gibt daher auch keine Angaben zur möglichen Dauer von Unterrichtseinheiten oder Vorschläge für einen Textkanon. Es ist verbindlich, den anthropologischen und den moralisch-praktischen Reflexionsbereich in Hinblick auf die Abiturprüfung zu vertiefen.

→ Die besondere Stellung der angewandten Ethik innerhalb der Moralphilosophie (moralisch-praktischer Reflexionsbereich)

Themenvorschläge:

• Medizinethik

• Bioethik

• Umweltethik

• Medienethik

→ Politische Philosophie / Geschichtsphilosophie / Rechtsphilosophie (moralisch-praktischer, anthropologischer, metaphysischer Reflexionsbereich)

Themenvorschläge:

- Staatsphilosophie
- Gerechtigkeitstheorien
- Utopien
- Geschichtsbegriff, Prozess der Geschichte

→ Religionsphilosophie (anthropologischer, metaphysischer Reflexionsbereich)

Themenvorschläge:

- Religiöser Fundamentalismus
- Naturwissenschaft und Glaube (Kreationismus)
- das Böse

→ Ich und mein Leben (moralisch-praktischer, metaphysischer Reflexionsbereich)

Themenvorschläge:

• Glück

• Lebensführung (z.B. Hedonismus, Existenzphilosophie)

•Genderstudies

• Zeit und ihre Bedeutung für den Menschen

→ Die Zukunft des Menschen (anthropologisch-moralischer Reflexionsbereich)

Themenvorschläge:

• Künstliche Intelligenz

• Transhumanismus

• Human Enhancement

→ Probleme der philosophischen Ästhetik (anthropologischer, erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)

Themenvorschläge:

• Theorien ästhetischer Phänomene

• Theorien der Kunst

• Theorien der sinnlichen Wahrnehmung

→ Wissenschaftstheorie

Themenvorschläge:

• aktuelle Positionen der Erkenntnistheorie

• Fortschritt, Struktur wissenschaftlicher Begründungen

Methodische Schwerpunkte in den Klassenstufen E0 bis Q2

- Strategien zur Überprüfung von Quellen
- Texte erschließen
- Texte miteinander vergleichen
- kritisch Stellung beziehen (Argumentieren, Urteilen und Bewerten)
- logisches Schlussfolgern (z.B. Toulmin, praktischer Syllogismus)
- Dilemmadiskussion
- Gedankenexperimente
- Visualisierung von komplexen Inhalten (z.B. MindMap, Schaubilder, ConceptMap, …)
- Begriffsanalyse / Definitionen schreiben
- Diskussionsformen + Gesprächsregeln (z.B. Podiumsdiskussion, Debatte,…)
- Operatoren einüben
- Feedbackkultur

Fakultative Methoden:

- Erstellen eines Erklärvideos
- Produzieren eines Podcasts
- Schreiben eines Essays
- Bildlesmethode (GEIST)

5.3. Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Schulinterne Verbindlichkeiten:

- E0: 1. Halbjahr, Klausur; 2. Halbjahr, gleichwertige Lernleistung (Beispiele: Philosophieren nach Bildern nach der Bildlesmethode GEIST zum Thema „Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild), Vorträge, z.B. Thema „Freiheit“)
- Q1: 1. Halbjahr, Klausur; 2. Halbjahr, gleichwertige Lernleistung
- Q2: 1. Halbjahr, gleichwertige Lernleistung (z.B. Podcasts gestalten zum Thema „Metaphysik“, zum Thema „Medizinethik“), 2. Halbjahr, Klausur

Andere Vereinbarungen:

- andere Unterrichtsbeiträge können sein: Protokoll, Gestaltung von Plakaten, schriftliche Ergebnisse aus dem Unterricht, Hausaufgaben
- Die mündlichen Unterrichtsbeiträge bilden den überwiegenden Teil der Gesamtnote.

6. Fördern und Fordern im Philosophieunterricht

Jedes Kind bringt einzigartige Fähigkeiten, Interessen und Lernvoraussetzungen mit in den Philosophieunterricht. Unser Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen, und ihnen eine Lernumgebung zu bieten, in der sie ihr Potenzial entfalten können. Durch gezielte Förderung unterstützen wir Kinder, die zusätzliche Hilfestellung benötigen, während wir leistungsstarke Schülerinnen

und Schüler gezielt fordern, um sie weiter herauszufordern. Differenzierte Aufgabenstellungen, individuelle Lernbegleitungen und vielfältige Methoden ermöglichen es uns, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen. So stellen wir sicher, dass jedes Kind mit seinen Stärken und Entwicklungspotenzialen im Mittelpunkt steht. Die im Folgenden vorgestellten Aspekte stellen Möglichkeiten des Forderns und Förderns dar im Philosophieunterricht dar. Je nach Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sind auch andere Methoden denkbar.

6.1. Förderung und Differenzierung im Unterricht

- Scaffolding-Methoden (z.B. Helfersystem (leistungsstärkere SuS unterstützen andere), Helfer-Karten (z.B. als Hilfe zur Bearbeitung von Aufgaben), Glossare, Wortlisten, Zusammenfassungen, Strukturierungshilfen…)
- Texte vorentlasten, Texte mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, Texte mit unterschiedlichen Anmerkungen, Texte in unterschiedlicher Länge und Komplexität
- kooperative Lernformen (Lerntandem)
- Philosophische Podcasts und Videos als ergänzendes Material
- Bezug zu Literatur, Kunst und Film, um abstrakte Gedanken anschaulich zu machen.

6.2. Forderung leistungsstarker SchülerInnen

- erweiterte Lektüre anspruchsvoller Texte, die zum vertieften Nachdenken anregen (z.B. Ganzschriften)
- eigenständige philosophische Untersuchungen, z. B. in Form von Essays oder Projekten, philosophischen Tagebüchern
- in der Oberstufe: Teilnahme am Essaywettbewerb
- Diskussionsleitungen, bei denen sie Argumentationen strukturieren und moderieren
- philosophische Exkurse in Form von Vorträgen
- „Schnuppervorlesungen“ an der Universität (Verbindung über Sven Rausch)